

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 21. September.

Halle und Hanfabund.

Zum ersten Male ist gestern Abend die hiesige Ortsgruppe des Hanfabundes mit einer öffentlichen Versammlung auf dem Plan getreten...

Der Hanfabund ist seit seiner Gründung der Gegenstand heftigster Angriffe gewesen. Offen und verdeckt wurde gegen ihn gewühlt und gearbeitet...

Wer die gestrige Versammlung besucht hat, wird eines Besseren belehrt worden sein. Der Hanfabund will niemandem die Vertretung seiner Sonderinteressen irgendwie verkümmern oder beschränken...

Ueber den Verlauf der Versammlung ist zu berichten: Der Vorliegende

Geb. Kommerzienrat Steckner

eröffnet. Er führt die Versammlung. Ihr jährlicher Besuch beweist, daß die Idee des Hanfabundes in weiten Kreisen Verbreitung und Anhänger gefunden habe...

gehen dadurch, daß wir ihr etwa Mitglieder ausspannen wollten für unsere Zwecke. Wir werden glücklicherweise...

Handelskammerpräsident Dr. Pfahl:

Der 12. Juni 1909 war ein denkwürdiger Tag. Aus allen Ecken des Deutschen Reiches waren Männer, die ihre Wertpapiere und Bureaus verlassen hatten...

Unter den finanziellen Vätern der Steuergeisseleibet der Gewerbetreibende ganz besonders. Er hat alle Möglichkeiten ungenutzt zu ertragen, auch die viel höheren Zinsen und Kosten...

gehörten Familieninn

sich gewehrt. Ich war in diesem Sommer mehrere Wochen im Auslande. Dort war man entrückt über dies Schlagwort und zeigte mit Fingern auf uns Deutsche...

Es zeigte sich aber das unerbittliche Schicksal. Das Parlament handelte in der unverantwortlichsten Weise gegen die Interessen des Volkes...

Die schon erwähnte zum Schutze der Landwirtschaft vom Volke übernommenen Losen lassen sich äussernähig auf etwa

800 Millionen Mark jährlich

berechnen, ohne den in Nichten nicht angehenden Schaden, der infolge der Verteuerung des Lebensunterhalts usw. der Industrie an ihrer Ausdehnungsstrasse erwächst...

Nach vor einem Menschenalter fanden ungefähr 5% der deutschen Reichsangehörigen ihren Erwerb in der Landwirtschaft...

Ueber Kampf richtet sich nicht gegen die Landwirtschaft, sondern gegen die Interessen von Handel, Industrie und Gewerbe...

schafft, sondern lediglich gegen diejenige agrarische Richtung, welche allein für die Landwirtschaft sorgen will auf Kosten aller übrigen Berufsstände...

Die Gegenwehr vieler Handwerkerkreise beruht auf einem ganz behauerlichen Mißverständnis oder auf einer behauerlichen Kurzsichtigkeit. Diese Kreise haben sich tatsächlich aufheben lassen...

auch ein gewerbliches Interesse

hat, wie jeder andere Gewerbetreibende, und dieses will der Hanfabund mit ihm und für ihn auch vertreten.

Von Seiten der Angeleiteten ist ebenso wenig zu befürchten, daß sich der Hanfabund in sozialpolitischen Dingen auf die Seite der Arbeitgeber stellen könnte...

Die Arbeiter sind eigentlich unsere natürlichen Bundesgenossen; denn, wie die Angeleiteten, so sind auch sie an dem Gelingen und Mißlingen der Industrie und des Handels interessiert...

Keine Partei soll vom Hanfabund bekämpft oder begünstigt werden. Der Hanfabund fragt nur nach dem wirtschaftspolitischen Bekenntnis des Kandidaten...

bei der bevorstehenden Reichstagswahl

nun in nicht besonders glänzender Lage. Er ist begründet gegen die extreme Rechte. In Halle aber haben sich sämtliche bürgerlichen politischen Parteien auf die Kandidatur des Herrn Reimann geeinigt...

Deshalb ist es aber vielleicht auch gut, daß wir vor dem Wahlkampf, in dem die Gegensätze zwischen den bürgerlichen Parteien mehr zurücktreten werden...

Teppiche Gardinen Portièren

Tisch- und Diwandecken, wollene Decken, Stepp-Decken, Reisedecken, Möbelstoffe, Vorlagen, Läuferstoffe, Felle.

Reichhaltigste Auswahl nur bester Fabrikate zu billigst gestellten Preisen.

Durch Umbau ist diese Spezial-Abteilung bedeutend vergrößert und durch Einbau eines Fahrstuhles bequem zugänglich.

Orientalische Teppiche. Bruno Freytag,

Leipzigerstrasse 100, parterre, I. u. II. Etage. Gegründet 1865.



Nachdem der Vorsitzende dem Redner für seine klaren und freimütigen Ausführungen gedankt hat, wird

die Diskussion

eröffnet. Auf eine kurze Anfrage des Herrn Fabrikbesizers Taab erwiedert der Vorsitzende, daß das Einkommensteuergesetz der künftigen Bevölkerung 169 Millionen Mark, des der künftigen 94 Mill. Mark betrage. Das Vermögen sei für die Ergänzungsteuer veranschlagt auf dem Lande mit 20 Milliarden, in den Städten mit 55 Milliarden Mark. Weiter ergriff das Wort

Rechtsanwalt Dr. Herzfeld:

Die Hanjanten von ehemals waren lange Zeit die einzigen in Deutschland, die entgegen der partikulärrechtlichen Zersplitterung ein Bild festen Zusammenhaltens boten. So soll auch der neue Hanjant ein Bild des Friedens sein. Es wäre ein klügeliges Zeichen für die Handwerker, wenn sie den partikulärrechtlichen Ideen einiger ihrer Führer folgen wollten. Prüfen sie denn die Herren so schwach und klein, daß sie glauben, hier erwidert zu werden? Weg mit dem Partikularismus und hinein in den Hanjant. (Lebhafter Beifall.)

Obermeister Schladt:

Wir Fleischer sind in der Erkenntnis der agrarischen Vorzüge immer den anderen Handwerkern etwas voraus. Deshalb sind die meisten Fleischerinnungen dem Hanjant beigetreten. Auch hier in Halle haben in unserer Innungsverammlung sämtliche Kollegen sich als Mitglieder eingetragen. (Bravo!) Wir haben in die tiefsten Tiefen der agrarischen Ertragslosigkeit und volkswirtschaftlichen Missetat hineingesehen, die solche Wirrungen gezeitigt hat, daß Fleischer für den armen Mann nicht mehr ein Schmankerl, sondern nur noch ein Geschäftsmittel ist. (Sehr richtig!) Ich habe seit 20 Jahren im Handwerksleben und kenne die Schmerzen des Handwerks genau. Das hat mich aber vom sofortigen Beitritt zum Hanjant nicht abgehalten. Ich bitte meine Kollegen vom Handwerk abzurufen: Wendet Euch dem Hanjant zu! (Beifall und Handklatschen.)

Stadtverordneter Borge:

richtet den gleichen Appell auch an die Angestellten in Handel und Industrie. Bedauerlicherweise geben manche Führer sich große Mühe, die Angestellten dem Bunde abspenstig zu machen. An die Vertretung wirtschaftlicher oder sozialpolitischer Sonderinteressen kann der Hanjant nicht denken. Gerade die Jugend sollte sich freuen, daß die Arbeit des Handwerks durch den Hanjant noch mehr gefördert ist und sich ihm anschließen, um für Handel, Gewerbe und Industrie zu arbeiten. (Beifall.)

Da das Wort nicht weiter verlangt wird, schließt der Vorsitzende die Versammlung mit dem beifällig aufgenommenen Wunsch, daß die Anwesenden nicht nur jetzt wadere und treue Anhänger des Hanjantbundes bleiben möchten, sondern daß auch jeder nach seinen Kräften für die Werbung der Mitgliederzahl und die Ausbreitung seiner Gedanken wirke.

Die einträchtige Veranlassung daß hierüber dazu beigetragen, viele Bedenken und Mißverständnisse zu zerstreuen und über die Ziele und Zwecke des Hanja-Bundes die wünschenswerte Klarheit zu verbreiten. Die Versammlung wird nicht ohne gute Folgen für das Wachstum der jungen Ortsgruppe bleiben.

Für Eltern und Mitbürgern.

Am 1. Oktober 1909 kann nur Zahnaerzt werden, der das Mitbürgertum-Gamen am Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule gemacht hat. Nachprüfung in Latein erforderlich. Ferner sieben Semester Universitätsstudium, zwei Staatsamen. Damit werden die deutschen Zahnärzte vollwertige Spezialärzte und den anderen akademischen Berufen (Juristen, Philosophen usw.) sozial gleichgestellt.

Turnerausbildungskurse.

Die Kgl. preussische Staatsregierung hat Turnerausbildungskurse erwidert, an denen auch tüchtige Kräfte aus bürgerlich-turnerischen Kreisen teilnehmen können. Diese gelten dann, sofern sie die Prüfung bestehen, als staatlich geprüfte Turnlehrer. Am ersten Kursus nahm von hier aus Herr Aling, Turnwart des Allgemeinen Halleischen Turnvereins teil. Zum zweiten Kursus, der kürzlich begonnen, wurde hinzugezogen Herr Vohs, Vorturner des Gleichgewichtsturnvereins, und Herr Wulst, Turnwart des Turnvereins zu Canena bei Halle, an Stelle eines anderen behinderten Kursteilnehmers in Berlin. Die alljährlich wiederkehrenden Kurse finden in Berlin statt, sind unentgeltlich, und werden die Kursteilnehmer noch eine monatliche Unterweisung, die übrigens Kosten bedeu die betreffenden Turnvereine. Anmeldungen zur Teilnahme an diesen Kursen müssen rechtzeitig bei den Kreisvertretern, im vorliegenden Falle bei Herrn Waihenhausdirektor L. Weismann, Langendorf bei Weissenfels eingereicht werden.

Mögen die Leute sagen was sie wollen,

das Auto ist doch das Fahrzeug der Zukunft. Aber auch an Autoschneidern fehlt es schon heute nicht, und namentlich Gefährdungen der Atmungsorgane, infolge Ausstoß und Staub, treten schon jetzt massenhaft auf. Man tut darum gut daran, Hans adte Sodener Mineral-Asphalten für nur notwendigen Reibenschmierung zu wählen: da die Asphalten jede Reibung von Anfang an bekämpfen und jede vorhandene Gefährdung ohne Reibenschmierung bezuam beseitigen. Hans adte Sodener Asphalten in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen für 85 Pfg. die Schachtel.

Der Motor im Wandrer.

Man kann sich einen ungefähren Begriff machen, welche Strapazen die Truppen in dem diesjährigen Kaisermander infolge des schlichten Wetters auszuhalten hatten, wenn man das von dem freimütigen Motorradfahrer W. Müller, Martplatz 24, ausgeteilte Motorrad betrachtet. Nach Besichtigung des Eigentümers wurde die Maschine nach einer gründlichen Reinigung nur ca. 30 Km. befahren. Auch nie in jenem Leben, bei dem unter Gewächsmann weiter, sei der bearbeitete Steigungen bei demartigen Wetter und bearbeitet Bodenbeschaffenheit gefahren und es sei zu vermuten, daß seine ernstlichen Unfälle vorliefen. „Nach einigen Kilometer Fahrt mußte ich Rahmen und Riemen von dem anstehenden Schmutz mittelst Stod und Messer befreien; das Wiederanfahren war natürlich äußerst schwierig, doch hat mein braver Motor niemals verlegt.“

Die Ernte an Winterobst

in der Provinz Sachsen fällt nach den Zusammenstellungen der Obstverkaufsstellen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zu Halle a. S., Kaiserstr. 7, recht verschiedenes in den einzelnen Bezirken aus. Im großen Durchschnitt wird man damit rechnen müssen, daß der Markt mit einer betrübendenden Apfelernte, einer guten Birnenernte und einer reichen Zwetschgen-ernte versorgt werden wird. Da es jetzt an der Zeit ist, Zwetschen, Birnen und andere Früchte zum Einmachen zu kaufen, so sei darauf hingewiesen, daß die genannte Nachweise, die im Interesse der Allgemeinheit arbeitet, Bezugsquellen von Obst aller Art kostenfrei nachweist.

Die wöchentlichen Angebotslisten mit den Marktberichten werden auf Wunsch ins Haus geliefert.

Theater und Musik.

Stadttheater.

„Egmont“.

Trauerpiel in 5 Akten von Goethe.

Die gelungene Egmont-Aufführung bedeutete im Vergleich zu der letzten vor zwei Jahren einen tüchtigen Schritt vorwärts und zeigte unser Schauspiel auf aufsteigender Linie in bedeutender Höhe. Damals war zwar Rudolf Christians als Gast für die Rolle des Egmont gewonnen, aber im übrigen wies die Darstellung doch recht Mängel infolge ungeeigneter Besetzung auf und selbst eine so tüchtige Künstlerin wie Frä. Kornow, die nie verlag, war als Margarete von Parma wenig am Platze. Wie anders geteilt! Freilich, es blieben auch noch Wünsche offen, aber jedenfalls haben in dem gewählten prächtigen hessischen Bilde des „Egmont“ diesmal tüchtige Wiederwieder und Spanier.

Zunächst ist der Egmont mit Anerkennung zu nennen, den Herr Hellmuth Bund auf die Bühne stellte. Diesmal ging der junge Held, der uns in der „Verjüngten Glocke“ noch etwas jaghaft kam, schon viel beherzter ins Zeug und schuf einen vor trefflichen und durchaus goethechen Egmont. Der heitere, mutige Ton des arglosen Großen gelang ihm sehr glücklich und er fand auch in den Szenen bitteren Erkennens ebenso edle, heroische Töne, wie er im Liebespiel mit Klärchen ein ritterlicher, herzlichster Liebhaber war. Sein Beltes brachte die Szene mit Dranien. Diesen Waffengefährten Egmonts verkörperte Herr Albert Friedrich wieder mit gewohnter Meisterhaftigkeit; er machte aus diesem echten niederländischen Edelmann das noch klugen, überlegenen Statthalter, wie ihn Goethe zum unbedachten Egmont in Gegenlicht gestellt wissen wollte. Dieser Dranien verstand es, uns einmal wieder jene eine große Szene im zweiten Akte so recht notwendig zu machen, von der dem Hörer durch mangelhafte Darsteller früher viel verloren ging. Dieser Dranien gab ein ganzes, rundes Bild seines Selbst und schuf durch sein wohlüberdachtes Spiel eine tiefe Wirkung.

Das Gegenstück zu der Szene mit Dranien ist im dritten Akte die mit Alba. Auch diese mißlang bei der letzten Aufführung fast völlig, blieb zum mindesten eindrucklos, weil Alba eine ganz unzureichende Besetzung durch einen unbekannteren Gast erfahren hatte, der, soviel ich mich erinnere, auf Engagement spielte. Gestern hielt Herr Walter Siegel diese Rolle in sicheren Händen. Mit vor trefflicher Maste hand er als der finstere Herzog der Inquisition dem von Herrsen trüblichen, biederen Egmont wie ein Geheiß der Hölle, wie ein Teufel gegenüber, ein lauernder Tiger. Und doch zeichnete Walter Siegel diesen Hecker auch wieder nicht allzu schwarz, ließ dem Reherditter noch menschliche Züge. Eine recht gute Partiklerin der Regentin sahen wir gestern in Gise Schölze r. Dieser Fürstin war eine echte Tochter Karls des Fünften. Berührt, verärgert, eingeschüchtert, des Regierens müde weicht Margarete dem Blutherrn Alba. Auch das Klärchen des Frä. Sch. Komtara war als Geliebte Egmonts recht am Platze und Herr Dr. Paul Tondall (Braudenburg) ihr ein geeigneter Partner. Im übrigen wies der Personenstetzel neue und altbekannte Namen in buntem Wechsel auf. Der Soldat Bund aus dem ersten Akt, mit dem Herr Dr. Arthur Lebesch er, wie ich höre, ein Hallenser, wader debitierte, verdient besonderes Lob.

Die Szene zeigte die aus früheren Jahren wohlbekannten prächtigen Bilder niederländischen Volkslebens, die Herr Oberregisseur Carl Schölling n mit seinem Verständnis bis auf Einzelheiten getreu geschaffen hat. Die Massen-

lenen klappten vorzüglich. Die Musik Beethovens von Herrn Kapellmeister Sauer interpretiert, schmeigte sich dem herrlichen Werte innig an und vertieft den bedeutenden Eindruck der Gestaltung. Leider hatte die Aufführung nicht den Zuspruch gefunden, den sie verdient. Da fehlte noch viel Jugend im Parkett, auf den Rängen. Jedenfalls war wie „Emilia Galotti“ vor wenigen Tagen auch „Egmont“ gestern mit großer Liebe vorbereitet und erwidert in manchem den frohen Wunsch, noch manche so geliebte Aufführungsjahre in diesem Winter an unserm Stadttheater zu sehen.

Paul Schaumburg.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Mord. 20. September 1909.

Aufgeboden: Der Lagerexpedit Arthur Probst, Kirchnerstr. 20, u. Elisabeth, Braunschweigstr. 5. Der Tapezierer u. Dekorateur Karl Gausig, Burgstr. 56, u. Anna Kising, Triftstr. 13. Ehrlichung: Der Kaufmann Bruno Dewitz, Berlin, u. Luise Heichert, Geißstr. 37. Geboren: Dem Banarbeit Paul Krabst S. Hans, 2. Wuchererstr. 19. Dem Arbeiter Friedrich Nottrot S. Kurt, Braunschweigstr. 4. Dem Schrottenwärter Franz Stoge T. Friede, Zietenstr. 35. Dem Kaufmann Kurt Degentlohe T. Käthe, Geißstr. 22. Dem Fabrikarbeiter Max Heinrich S. Max, Trochauerstr. 37. Dem Maschinenführer Karl Riffert S. Heinrich, Weihenburgerstr. 3. Dem Lageristen Hermann Hugo T. Elisabeth, Hermannstr. 12. Dem Friseur Hermann Zilka T. Sildegard, Leisingstr. 11. Dem Bäckermeister Guisao Diebtrau T. Margarete, Wielandstr. 26. Gestorben: Der Schüler Wolf Babi, 15 J., Reifstr. 58. Des Dachdeckers Ernst Bieme T. Charlotte, 2 M., Gr. Wallstr. 29. Der Handeltmann Hermann Wendt, 81 J., Humboldtstr. 51. Der Buchhalter Wilhelm Kredel aus Süß, 50 J., Rerovintlin. Die Schülerin Helene Dorostina aus Süß, 11 J., Diakonienhaus. Des Arbeiters Louis Graue S. Kurt, 10 M., Gr. Brunnenstr. 41. Halle-Süd. 20. September 1909.

Aufgeboden: Der Modellstecher Ernst Gehner, Beesenerstr. 20, u. Marie Saage, Torstr. 25. Der Arbeiter Paul Gärtner, Alter Markt 11, u. Clara Schmidt, Alter Markt 20. Der Arbeiter Paul Reiche, Wöllbergerweg 61, u. Luise Meißerschmidt, Moritzkirchhof 3.

Ehrlichungen: Der Schlosser Georg Clemens, Sangerhausen, u. Auguste Nicola, Glauhauserstr. 62. Der Eisenbahnhilfsarbeiter Ewald Richter u. Emilie Starke, Labenbergstr. 2. Der Bildhauer Hermann Bäumer, Endwitzerstr. 1, u. Hedwig Franzowka, Sommergasse 8. Geboren: Dem Holzhauer Max Grömmel T. Hildegard, Leisingstr. 28. Dem Arbeiter Josef Weiser S. Hermann, Schloßstr. 13. Dem Modellstecher Hermann Peterich T. Helene, Bernhardtstr. 25. Dem Kaufmann Alfred Hoffsch T. Gertr. Gr. Steinstr. 13. Dem Buchhalter Hugo Gehner T. Hedwig, Beesenerstr. 23. Dem Schneider Guisao Sönad S. Friz, Unterberg 4. Dem Arbeiter Paul Fehler Junil, Margarete u. Hans, Torstr. 49. Dem Tapezierer Alexander Krabst S. Heint, Weihenburgerstr. 6. Dem Landierer Rudolf Schwanke T. Christiane, Sternstr. 8. Dem Kaufmann Ernst Wodhans T. Charlotte, Hirtenstr. 9. Dem Eisenbahn-Bureauhilfen Otto Demasowits T. Charlotte, Liebenauerstr. 163. Dem Schlosser Hermann Ebersbach S. Hermann, Hirtenstr. 10.

Gestorben: Des Bahnwärters Christian Adelb. Ebehr, Friederichsgeb. Berger, 73 J., Lutherstr. 1. Des Juvandlers Hermann Knuth aus Teufenthal Ehefrau Amalie geb. Seef, 61 J., Elisenstr. 10. Der Maler Karl Maidow, 82 J., Beesenerstr. 10. Die Witwe Christiane Eiling geb. Gode, 79 J., Adersstr. 10. Des Arbeiters Stefan Pagula aus Measdorf T. Maria, 6 Tage, Kleinl. Anna Sommer, 20 J., Gr. Brauhausstr. 11. Des Tischlers Guisao Göthe, S. Lotzendorfer, Torstr. 34. Des Bäckermeisters Hermann Adde, 37 J., Paul Riebedorfstr. 23. Des Arbeiters Otto Reil aus Borsow Ehefrau Anna geb. Herold, 30 J., Kleinl. Der Schuhmachermeister Karl Paul, 79 J., Dyonstr. 6. Des Schlossers Guisao Reinhold S. Otto, 3 Mon., Kringsstr. 25.

Unverzügliches Aufgebod:

Der Bergarbeiter J. A. Lippert, Unterwieschen, u. J. Ch. J. Albert, Keulche. Der Mechaniker M. H. P. Teichmann, u. M. A. Werler, Delitzsch. Der Fabrikarbeiter A. G. Zahn, Delitzsch, u. E. C. J. Schumann, Halle a. S., Der Tischelweber T. A. B. Drablich, Halle a. S., u. E. W. Pflaß, Hülberleben. Der Bergmann W. F. Giehe u. M. R. Schau, Hiegelrode. Der Schmied T. L. Struß, Halle a. S., u. E. H. W. Kahlies, Nieder-Siedte. Der Maschinenhilfsmeister Friedrich Gebhardt, Halle a. S., u. Emilie Kaufe, Lettin. Der Tischler J. A. Koch, Scheußitz, u. M. A. Beyer, Lettin.

Kirchliche Nachrichten.

Paulusgemeinde. Die Gemeinschaftskunde Mittwoch abend fällt wegen des Wollensfestes aus.

Provinzial-Nachrichten.

Goethe-Schiller-Denkmal in Lauchstedt. Weimar, 20. Sept. Auf Ansuchen der Stadtverwaltung des altberühmten Baubeortes Lauchstedt an den Gemeinderat der Stadt Weimar um finanzielle Unterstützung ihres

Totalverkauf in Damenkonfektion.

Wegen vollständiger Aufgabe kommen nachstehende Artikel, bis unter die Hälfte des Wertes herabgesetzt, zum Verkauf:

ca. 400 Blusen

Wert bis 30 Mk., jetzt 13 Mk. bis 90 Pfg.

ca. 300 Costume-Röcke

Wert bis 35 Mk., jetzt 16 Mk. bis 2.50 Mk.

Fertige Kleider

Wert bis 150 Mk., jetzt 60 Mk. bis 20 Mk.

Costume

Wert bis 95 Mk., jetzt 45 Mk. bis 15 Mk.

ca. 200 Unterröcke

Wert bis 20 Mk., jetzt 9 Mk. bis 1.95 Mk.

Kleiderstoffe, Seidenstoffe

zu enorm billigen Preisen.

Paul Meiners, jetzt Nr. 9 Große Ulrichstraße Nr. 9.

Kroffts, ein Standbild zu Ehren Goethes und Schillers an geeigneter Stelle zu errichten, nachdrücklich in unmittelbarer Nähe des kleinen Theaters, haben die Weimarer Stadtverordneten beschließen, einen entsprechenden Beitrag der Stadtgemeinde überweisen zu lassen.

Die Kaiserin in Delitzsch.

Delitzsch, 20. Sept. Auf der Fahrt nach Altenburg kam im kaiserlichen Sonderzug die Kaiserin auch durch Delitzsch. Der Zug, der Sonntag früh kurz vor 2 Uhr ankam, machte hier Halt und wurde dann auf das Gelände der Eisenbahnwerkstätten geleitet, wo er bis 7 Uhr verblieb. Bahnpostwagen mit Kofferwagen hatte telegraphisch den Auftrag erhalten, um 10 Uhr frühe Badewanne und Kaffeemaschine an den Zug zu bringen. Um 7 Uhr setzte der Zug die Fahrt nach Altenburg fort. Auf der Rückfahrt von Altenburg nach Delitzsch kam der kaiserliche Sonderzug mit der Kaiserin gestern abend nach Delitzsch hier wieder an, er wurde wiederum auf dem Gelände der Werkstätten gebracht, wo er bis früh 5 Uhr verblieb, um dann die Reise nach Berlin fortzusetzen. Auch diesen Morgen mußte der Bahnpostwagen Gehack und Sahne an den Zug liefern. In beiden Richtungen war seitens unserer Polizei durch Überwachung des Terrains Vorkehrungen getroffen, daß die Nachtruhe der Kaiserin nicht gestört wurde.

Der Stadtverordnete mit dem Sabel.

Affenleben, 20. Sept. Die beiden Abwehr-Mittel, die der Lehrkörper in auf die Ausführungen des Stadtverordneten Albrecht gelegentlich der letzten Sitzung der Stadtverordneten in den Zeitungen veröffentlichte, haben Herrn Albrecht veranlaßt, den sechs Vorstandsmitgliedern des Vereins die Frage vorlegen zu lassen, ob sie die Anschuldigungen unter dem Ausdruck des Behaltens zurücknehmen oder ob sie ihm mit der Waffe Genugtuung geben wollten. Alle sechs Lehrer haben die Forderung abgelehnt.

110 Kilometer.

Salze a. S., 19. Sept. Geschwindigkeitsversuchsläufe verfahren gegenwärtig an unserer Strecke. Die Züge fahren mit einer Geschwindigkeit von 100 bis 110 Kilometer in der Stunde zwischen Wannsee-Süßen und zurück.

Witterungsbericht vom Broden.

20. September.
Auf dem Broden hält die ungünstige Witterung mit wenig Unterbrechung fortgesetzt an; so haben wir seit dem 12. d. M. früh 7 Uhr bis heute (also volle 9 Tage) nur eine Stunde Sonne zu sehen zu verzeichnen; sonst herrschte Regen und Graupeln betrug vom 12. bis 20. September 157 Millimeter. Der höchste Regen, der bereits seit einer Woche den Broden einglief, zerteilte sich am 18. gegen 9 Uhr norm. für eine Stunde, und die wenigen Tropfen erhielten nach allen Seiten eine großartige Fernsicht, aber von 10 Uhr ab war alles wieder in dichten Nebel gehüllt. Im Sonntag schwante die Temperatur zwischen + 6 und + 7 Gr. C.; ging in der letzten Nacht bis auf + 5 Gr. C. hinab. Heute vormittag Weisturm mit 24 Metern in der Stunde, dicke Nebel und Landregen bei 6 Grad Wärme. Heute und event. auch morgen dürfte hier oben die regnerische Witterung noch fortauern; doch kann man in einigen

Cheliche, rückhaltlose Aussprache über alles

was im gesellschaftlichen, politischen, religiösen, künstlerischen und wissenschaftlichen Leben nach Wahrheit und Gerechtigkeit ringt. Findet man in der Monatschrift „Der Fürmer“ (Herausgeber: Friedrich von Grötkow). Probeheft bereitwillig von jeder Anschauung, sowie vom Verlag Greiner & Pfeiffer in Zuitzgart 41.

Restaurations-Verpachtung.

In einer lebhaften Bahnhofsstadt Thüringens (ca. 22000 Einw.) — an besten Lage der Stadt befindet sich ein altvertrautes, miiertes, geräumiges, feinschmeckendes Restaurant, das von besten Büchseigenen strecken weit, mit schönem Konzertgarten, Kegelbahn, mehreren Gesellschaftszimmern u. dergl. m. d. in bester Lage in der Stadt befindet sich. In der Nähe der Bahnstation befindet sich ein Kautionsfähiges Restaurant, welche ihre Tätigkeit als Wirt in jeder Weise, auch für Führung guter Küche, nachzuweisen verdragen, wollen sich melden unter D. 1922 bei der Expedition dieser Zeitung.

Mühlen-Verpachtung.

Die im Werrtal der Gebirgsflüsse an der Gasse zwischen Gattorbe und Regelsleben gelegene Wassermühle mit Lehm- und Schindelmühlentriebwerk ist wegen Mangelns des bisherigen Pächters anderweitig verpachtet worden. Der Jahressumma betrug etwa 100.000 Mark. Näheres durch den Unterschiedenen. **Stangerohe** d. Alterde a. Gars, den 6. September 1909. **Kietzsch, Kreutzsch, Singsch, Göttsch.**

In einem in Giebichheim gelegenen Grundstück, welches auch veranlagt ist, sind folgende Räume zu vermieten: **Wohnraum**, **Werkstätte**, **Werkzeugschuppen** und **Werkzeugschuppen** sowie ein **Verdunstung** für 5 Pferde sofort zu vermieten. 15323. **Näheres Landbesitzerstraße 13 zu erfahren.**

Solide Existenz!

Abkabelung und Verkauf einer sensationellen Reichheit mit 20000 Mark, lebensfähig, von großer, Umwälzung hervorrunder Bedeutung, wird einem geschäftstüchtigen Herrn allein, der über 3-5000 Mark vorzulesen beabsichtigt, wird hier ein absolut vornehmer Internethaus angeboten, das leicht zu betreiben ist und ein dauerndes Jahresertrommen von 6-8000 Mark sicher, Offerten unter D. N. 6852 an Rudolf Mosse, Dresden, erbeten.

Reisenden,

nicht über 30 Jahre alt, für das Königliche Schaffen. Bei bestehender Leitung angenehme, dauernde, selbständige Stellung. Bitte Umschließung erforderlich. Offerten bei unter D. 1947 die Expedition, D. Bg.

Tagen muß auf den Wiedereintritt heiteren und wärmeren Wetters rechnen.

Wie im vorigen Jahre, so auch diesmal, hatten am Sonnabend die Bürgerhofscher Deutschlands sich zu einem feuchtfröhlichen Abend auf dem Broden eingefunden; es waren ungefähr 150 alte Herren und 100 Aktive der Einladung gefolgt. Nach einem gemeinschaftlichen Abendessen wurde ein gemütlicher Kommers abgehalten.

Lehrerbildung an den Präparandenanstalten.

Ueber wichtige Veränderungen in den Gehaltsbezügen der Lehrer an den Seminar-Präparandenanstalten erfahren wir folgendes: Aus Anlaß der durch das Lehrerbildungsgesetz in Aussicht genommenen Gehaltsanhebungen war von der Unterrichtsverwaltung erwogen worden, auch die Bezüge der Lehrer an den nichtstaatlichen Seminar-Präparandenanstalten entsprechend aufzuheben. In der Unterrichts-Kommission des Landtages wurde daher von dem Regierungsratereiter die Absicht kundgegeben, eine Gleichstellung der Gehaltsbezüge dieser Lehrer mit denen an den staatlichen Anstalten wünschenswert für die ersten neun Dienstjahre herbeizuführen. Diese Absicht wird nunmehr verwirklicht werden. Aus dem zu diesem Zweck durch den Staatshaushaltetat zur Verfügung gestellten Fonds von 50 000 Mark werden die betreffenden Lehrer jetzt für das Jahr 1909 die Aufbesserungen nachgezahlt erhalten. Außerdem ist durch einen soeben ergangenen Erlass des Kultusministeriums verschiedene Forderungen der beteiligten Kreise und wiederholten Wünschen des Landtages Rechnung getragen worden, indem verfügt ist, daß die Dienstjahre als Präparanden- und Seminarlehre auch den vor dem 1. April 1908 angestellten Seminarlehrern auf das Befolgungsjahresstatistat in Anrechnung gebracht werden.

Stendeburg, 20. Sept. (Prähistorische Grabstellen) Nicht in der Nähe unserer Stadt wurden beim Durchgraben der elektrischen Außenbahn auf der sogenannten „Verbreiter“ aufgedeckt. Nämlich auf der Höhe des Durchgrabens sind sich befinden sich die Grabstätten in zwei Gruppen vereinigt, die alle durch den schwarzen Boden und durch einige Lebersteine von leichtgebrannten und luftgetrockneten Gefäßen mit wenigen Knochenresten kenntlich waren.

Eigentümlich ist ein Grab, welches bis 1,60 Meter tief in den festen Lehmboden hinabreichte. Es war mit vielen hunderten geflochtenen Feuersteinküden angefüllt. Hier- bis fünfzig lagen die Schaber, Messer, Splitter und Steinkerne, von denen die ersten abgehoben waren, übereinander und bedeckten das Grab in einer Fläche von 1 1/2 Quadratmeter. Der Fund ist aufgehoben worden.

Witterung, 20. Sept. (Wer nicht) wird seit einiger Zeit die in Entha wohnhafte Witwe Anna Mittig geb. Meinhardt. Die Genannte war nach Leipzig gefahren, um von dort aus zu einer in Dresden wohnenden Tochter zu reisen. Dort ist sie nicht eingetroffen. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß sie nach Bitterfeld gefahren ist und von hier den Fußweg nach Kollitz eingeschlagen hat, wofür ein Bruder von der Vermissten wohnt. Ebenso bleibt anzunehmen, daß der Vermisste ein Unfall erlitten hat. Sie ist von mittlerer Statur, hat graumeliertes Haar, braune Augen, oben und unten ein feines Gebiß. Sie ist etwas fleischig und trägt zwei kleine eine goldene Perle. Sie bedient sich mit dunkelblauen Jackenkleid, langem schwarzen Stoffjackett, grauem gestreiften Unterkleid, dunkler Kapote und schwarzem Knopfhaubtchen. Sie trug eine kleine schwarz-weiße Reisetasche und hatte gegen 400 Mark Geld bei sich.

Heute, 20. Sept. (Ein jähres Ende) fand heute mittag in dem nahen Dorfe Oberwiederstedt die jährliche Totenfeier Bergmanns Georg Heidenreich. Beim harmlosen Spiel auf der Chausseestraße kam sie zu Falle und wurde dabei von einem gefüllten Sandwagen so unglücklich überfahren, daß sie alsbald unter den Händen des reich herbeigekommenen Arztes verstarb.

Merchburg, 21. Sept. (Der Weg zu der Stürche) nach dem wärmeren Süden konnte am Sonnabend hier beobachtet werden. In den Mittagstunden umkreiste eine

große Anzahl dieser Vögel einige Male den Kaiser-Friedrichsturm, um dann südwärts weiter zu fliegen. Gegen das Vorjahr hat sich der Abzug um ca. drei Wochen verspätet, also, wenn die Behauptung der Vorklärer zutreffen sollte, ein Zeichen, daß der Winter auch später seinen Einzug hält.

Fredleben, 20. Sept. (Wer findet mich?) Das Töchterchen des hiesigen Domänenpächters hatte sich in Affersleben einen kleinen Tennisplatz gekauft. Sie besaß einen Zettel mit Briefmarken an dem Ballon und der Aufschrift: „Wer findet mich?“ Anneliese Michels, Domäne Fredleben, und ließ ihn gegen Abend aufsteigen. Nach einigen Tagen erhielt die kleine Luftschifferin von einer Bauersfrau aus Bielefeld (bei Berlin) die Nachricht, daß sie den Ballon auf ihrer Reise gefunden habe.

(1) Oberhof, 20. Sept. (Die letzte Auktion) endigt mit Nr. 10 110; es ist das erste Mal, daß der Auktionsversteigerer 10 000 Mark aufweisen kann.

Meimar, 20. Sept. (Ueberfahren.) Am Bahnhof hier wurde der Bahnhofsleiter Brüdner von einem Zuge überfahren. Er trug lo schmerz Verletzungen an den Beinen davon, daß ihm das rechte Bein sofort im Krankenhaus amputiert werden mußte. Ein anderer Eisenbahndienstleister wurde gleichfalls von der Maschine erfasst und zur Seite geschoben. Er kam aber mit dem Schrecken davon.



Kabfahrspott.

Einwonnern der Leipziger Saxonia auf dem Leipziger Sportplatz. Vereins-Meisterhaft in drei Klassen über 500, 1000 und 2000 Metern mit Punktwertung: Sieger Reinhold Herzog mit 3 Punkten. 3000 Meter-Vorgabe fahren für die in der Meisterhaft nicht platzierten: 1. W. Jähner, 30 Meter Vorgabe, in 4 Min. 36 1/2 Sec.

Kabfahrspott Leipzig-Deutscher-Sportplatz, 120 Kilometer. Die vom Kabfahrverein Schwalbe, Leipzig-Süd, veranstaltete Fahrt ging Sonntag in stürmischen Regen und über aufgeweichte schlüpfrige Straßen vor sich. Es starteten in Lemmitz 27 Fahrer. Erster wurde Herr Müller in 3 Std. 59 Min. 57 Sec.

Der Große Preis von Köln mußte wegen andauernden Regens am Sonntag ausfallen. Das für den 3. Oktober vorgesehene Rennen gelangt wegen der dann stattfindenden asiatischen Woche nicht zur Ausführung.

Die Meisterhaft von Jekendorf für Flegler gelangte am Sonntag zum Austrag. Sie wurde von Wittig gegen Schulte und Wölffl gewonnen. Das Meisterchaftsrennen für Dauerfahrer konnte wegen der hereinbrechenden Dunkelheit nicht mehr ausgefahren werden und wurde auf Montag nachmittag 5 Uhr verschoben. In den übrigen Fleglerrennen war stets der Berliner Stadt siegreich.

Das Radrennen des Kasseler Pariser 24 Stundenrennen, erreichte am Sonntag seinen Abschluß. Am Start fanden sich neun Fahrer ein. In der 30. Runde kamen die meisten Fahrer zu Fall, wobei sich Ringel einen Schlüsselbeinbruch zuzog. Von der 11. Stunde ab behauptete der vorjährige Sieger Leon George bis zum Schluß die Führung und gewann das Rennen mit 845 Kilometer 700 Meter.

Die Radfahrerfahrt über 300 Kilometer um die Meisterhaft von Saxen gewann am Sonntag unter 25 Konkurrenten Georg Schmidt in 10 Std. 24 Min. 34 Sec.

Flecken.

In Erfurt findet am 25., 26. und 27. September das zweite Thüringische Kreiswettkampft statt. Es wird in drei Klassen gefahren: In der 1. Klasse mit Florett und Säbren, in der 2. Klasse mit Säbren und Florett, die bereits Preisträger waren, haben in der 1. Klasse zu stehen.

Vermietungen.

Kronprinzenstr. 42

vis-a-vis dem Park der Landwirtsch. Fakultät, in die Park-Anlage, 5 Zimmer, Bad, Küche mit großem Vorküchen, in herrschaftl. Hause umhüllend, am 1. Oktober event. später an hiesiger Stelle zu vermieten. Preis 1000. Näheres: 1. Etage rechts.

Geiststr. 32

1. Zimmer, Wohnung m. ca. 1000. Näheres: 1. Etage rechts. Eingang Hermannstr.

Neue Promenade 9, pt.

1800 Mark, 1. Okt. oder später. Bei 10-1-1. Näheres Hausmann.

Magdeburgerstr. 46

heerstr. 1. Et., 6 Zimmer, Bad, reichl. Zub., vollständig renoviert. 1. Okt. oder später für 1400 Mark zu verm. In der part. Be. 10-2. Laurentienstr. 1 1/2 Zim., R., Sp., Gas, r. Zub. 1.10. oder später.

Herrschaftl. Wohnung

(Einmännchenhaus) mit schönem Garten, 1. April zu vermieten. Näheres: Burgstr. 24, im Kontor.

Verlegungshalber

sofort schöne Wohnung, 4 Zimmer, reichl. Zub., Bad, Gas und Zubehör, zu vermieten. Verlegerstraße 15, III. Per 1. April 1910 ins das

heerstr. 1. Etage

6 Zimmer mit Zubehör an Herrschaftl. ohne Kinder zu verm. Ver. vorm. 10-1 u. nachm. 3 bis 5 Uhr. Näheres: D. Franz R. verw. 15323.

„Es ist kaum noch zu bezahlen“ — sagt bei ihren Einkäufen in diesen teuren Zeiten jetzt so manche Hausfrau. Da kann man ihr einen guten Rat geben: Wer sparen will, verwende täglich Kathreiners Malzkaffee. Er ist billig, dabei wohlschmeckend und durchaus unschädlich. —

Verkäufe.

Sofa-Umbau, Ausziehtisch, 2 Herrenstühle, Truemein, Standuhr, Kuchenschneid. (alles Eisen), Aufstell-, Symmetrisch, 2 Behälter, Bill. u. verf. 1. Okt. 25, 1/2 St.

Ganzes Haus.

Gade vom 1. Januar 1910 ab 2-30000 Mark jährlich abzugeben, eventuell früh u. Abendmahl. Offert u. Kk. 34 an die Exped.

F. Fackelbau.

1/2, alt, 3 St. u. 1 Et. Einb., Kleinschneid.

Ein 114jähriger brauner Wallack

schweren Schotes ist zu verkaufen. Schaefer-Verwaltung. Galle a. S.

Gehemintbindung

finden bessere Damen bei allen gebenden. Geheime Meyer, Berlin N. 28, Weinmünderstr. 57, Bortol 2 II.

